Neue FLAB-Probleme

Autor(en): **Horber, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 13

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue FLAB-Probleme

Ist die FLAB veraltet? / Fernlenkrakete für unsere FLAB?

Von Heinrich Horber

Unlängst ging durch die Tagespresse die Meldung, daß der britische Verteidigungsminister Harold MacMillan dem Unterhaus bekanntgegeben habe, daß demnächst mit der Verschrottung der britischen Flab-Geschütze begonnen werde, da diese gegen Atomwaffen und in großen Höhen fliegende Bomber oder Fernlenkgeschosse keine nützliche Abwehr mehr zu bieten vermögen. — Die Zahl der Flabgeschütze werde drastisch reduziert und das Kommando für die Flabtruppe aufgelöst. MacMillan gab keine nähern Hinweise auf die Erklärungen, *womit* die schweren Flabgeschütze in der Luftabwehr ersetzt werden sollen. Bekannt wurde jedoch, daß Großbritannien eine größere Menge amerikanischer *Fernlenkgeschosse* zur Flugzeugbekämpfung bestellt und zum Teil schon erhalten hat; zudem experimentieren die Briten auch mit eigenen Flab-Raketen.

Dies zur Meldung der United Press vom 2. Dezember 1954.

Bereits im vergangenen Weltkrieg verurteilten die stetig steigenden Flughöhen und Geschwindigkeiten der modernen Flugzeuge die sogenannte «schwere Fliegerabwehr» beinahe zur Unwirksamkeit. — Heute ist man davon überzeugt, daß diese Flab ihren Zweck nicht erfüllt, wenn es ihr nur gelingt, 10 oder auch 20 Prozent der Angreiferflugzeuge abzuschießen.

Folgedessen vertrat auch der *schweizerische Bundesrat* bei der seinerzeitigen Aufstellung unseres Rüstungsprogramms die Ansicht, daß der Ersatz für die schwere Flab heute eher beim *ferngesteuerten Raketengeschoß gesucht* werden müsse. — Hier soll die ferngelenkte Flab-Rakete, die ihrem Ziel selbsttätig nachspürt, die herkömmliche Flugzeugabwehr ablösen!

Fernlenk-Raketen-Schießversuche im Gebirge

Unlängst fanden auf der Oberalp Schießversuche mit der von der Werkzeugmaschinenfabrik Bührle & Co., Zürich-Oerlikon, hergestellten Flüssigkeits-Flab-Rakete statt, die punkto Treffsicherheit alle herkömmlichen Flab-Geschosse weit übertreffen soll. Archiv: Heinrich Horber.

Die Vereinigten Staaten verfügen nun heute über Flab-Batterien, die nicht mehr mit den herkömmlichen Geschützen, sondern mit *Raketen* ausgerüstet sind. Im Laufe des vergangenen Sommers hat das Heeres-Waffenamt in verschiedenen Großstädten Amerikas die ferngelenkte Zweistufenrakete NIKE I — ein Erzeugnis der Arbeitsgemeinschaft Douglas/Western Electric — der Oeffentlichkeit erstmals gezeigt. Bereits im Januar dieses Jahres waren die ersten Flab-Raketenbatterien um die Hauptstadt Washington bei Fort George Meade aufgestellt worden. Ferner sollen weitere 40 solcher Abwehrbatterien um die Bundeshauptstadt eingerichtet werden. Zur Zeit ist bereits die Luftverteidigung weiterer amerikanischer Städte, wie New York, Chicago, Boston, Los Angeles und Norfolk, an NIKE-Raketenbatterien übertragen worden. Inzwischen ist auch die Großserien-Herstellung bei den beiden Entwicklungsfirmen angelaufen.

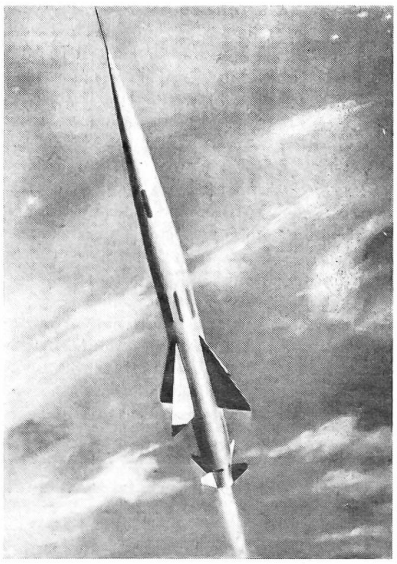
Die NIKE-Fernlenk-Rakete steigt mit Ueberschallgeschwindigkeit in Höhen bis 15 000 Meter und findet ihr Ziel mit beinahe hundertprozentiger Sicherheit. — Auf dem amerikanischen Raketen-Versuchsgelände von White-Sands in Neu-Mexiko hat sich beispielsweise bei Versuchen des Heeres-Waffenamtes gezeigt, daß diese Flüssigkeits-Rakete in der Lage ist, schnellfliegende Bomber in Höhen von über 9000 m mit Ueberschallgeschwindigkeit zu *verfolgen* und zu *treffen*. Bei solchen Versuchen wurden *ferngelenkte* Bomber B-17 als sogenannte Zielflugzeuge verwendet, die bei hohen Geschwindigkeiten außergewöhnliche Abwehr-Bewegungen durchführten. Die nach dem Leitstrahl-System gelenkten Raketen fanden dennoch ihr Ziel.

Mit Genugtuung dürfen auch wir Schweizer feststellen, daß unsere einheimische Privatindustrie — und zwar die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., Zürich-Oerlikon — seit einiger Zeit damit beschäftigt ist, eine ferngelenkte Flab-Flüssigkeitsrakete gegen hochfliegende Ziele zu erproben. Die Oerlikon-Rakete erreicht eine Fluggeschwindigkeit von 750 Metern pro Sekunde, sowie eine Steighöhe von 20 000 Metern. — Auch diese Rakete arbeitet nach dem sogenannten *Leitstrahlverfahren*. — Dabei sendet ein Doppelstrahl-Funkmeßsender durch ein in der Nähe stehendes Funkmeß- oder optisches Richtgerät über eine äußerst präzise Fernsteuerung einen unter 60 Grad geöffneten Grobstrahl und einen enggebündelten Feinstrahl aus, durch die die Rakete im Leitstrahl geführt wird. Der Grobstrahl erfaßt zunächst durch einen Strahlungstrichter die Rakete und führt sie dem enggebündelten Leitstrahl zu, der sie zum Ziel führt, bis der sogenannte Annäherungszünder in Zielnähe in Funktion tritt und die Sprengladung von 20 Kilogramm im Ziel zündet. Da der Leitstrahl *stets* auf das Flugziel gerichtet bleibt, sind *Ausweichbewegungen von diesem zwecklos;* der Annäherungszünder ist ebenfalls unabhängig von der Flugzeit, er zündet erst im oder dicht am Ziel, so daß jeder Schuß ein Treffer wird. — Für die Zwecke des Uebungsschießens erhält die Rakete keinen Annäherungszünder, sondern einen *Zerleger*, der die Rakete in zwei Teile zerlegt und zwei Fallschirme auslöst, welche die beiden Raketenteile sicher zur Erde zurückbringen.

Auf Grund der eingangs erwähnten Feststellungen soll nicht verschwiegen werden und sei im besonderen darauf hingewiesen, daß gerade für einen Kleinstaat solche Fernlenk-Raketen für die nächste Zukunft wohl das einzige für unsere Verhältnisse noch einigermaßen erschwingliche und erfolgversprechende Verteidigungsmittel unserer Städte und Industriezentren gegen allfällige Angriffe aus der Luft darstellen.

Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, muß die Armee sowohl vielseitig wie auch elastisch gestaltet werden.

Aus dem Bericht des britischen Kriegsministeriums



Schweizerische Raketen-Entwicklung

Die ferngesteuerte Flab-Rakete «Oerlikon» im Flug.